

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Harmonie-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 s außerhals des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr 127.

Montag, den 30. Oktober 1899.

16. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Geschwister Freund

empfehlen in großer Auswahl
Neuheiten in Winter-Blousen
Schulter-Kragen, Umschlagtüchern,
Kinder-Hauben, Mädchen-Kappen,
Knaben-Kappen, Winter-Handschuhe,
Glaze-Handschuhe (gefüttert),
Kragen, Manschetten, Cravatten,
farbige, weiße u. lein. Taschentücher,
wollene Frauen- u. Kinder-Strümpfe.

Ostermaier's Kaiser Caffee

ist eine vorzügliche Caffee-Mischung aus den
hochfeinsten Sorten hergestellt, von eminentem
Geschmack; er ist das Beste was von Caffee
zu haben ist.

1/2 Pfd. Original-Beutel à 70, 80 u. 90 s
Niederlage bei **L. Haspel,**
Hauptstraße 107/o.

Wildbad.

2 tüchtige Steinschlitter

finden sofort Arbeit bei gutem Lohne.

Wo? sagt die Redaktion.

Eine Wohnung

bestehend in 3 Zimmer, Küche, Keller nebst
Zubehör hat bis Martini oder Lichtmess zu
vermieten.

Näheres in der Expedition.

Unterrockstoffe

in Wolle u. Halbwohle

sowie Bett- u. Schurzenglen
und weiße Betttücher

empfiehlt billiast **G. Kiezing.**

Neue

Erbsen u. Linsen

empfiehlt **S. F. Gutbub.**

Schöne gebrochene

Äpfel

sind zu haben bei **Hermann Kuhn.**

Selbstgemachte

Suppen-Nudeln

empfiehlt **Bäcker Bechle.**

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Herbstkontrollversammlungen

im Jahre 1899 finden im Kontrol-Bezirk Neuenbürg wie folgt statt:

Kontrollstation Neuenbürg am 2. November 8 Uhr vormittags beim neuen Schulhaus für die Gemeinden Arnbach, Birkenfeld, Conweiler, Denna, Feldbrennach, Gräsenhausen, Höfen, Neuenbürg, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Schwann, Unterniebelsbach, Waldbrennach, Engelsbrand.

Kontrollstation Herrenalb am 2. November 2 1/2 Uhr nachmittags beim Kurhaus für die Gemeinden Bernabach, Döbel, Herrenalb, Loffenau, Neusach, Rothenhof.

Kontrollstation Wildbad am 3. November 9 Uhr vormittags in der Trinkhalle für die Gemeinden Calmbach, Engländerle, Wildbad.

Kontrollstation Schömberg am 3. November 3 Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden Beinberg, Biefelsberg, Grunbach, Igelsloch, Kopfenhardt, Langenbrand, Malsenbach, Oberlengenhardt, Salmbach, Schömberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: die Herren Offiziere, Sanitäts-offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve, die Dispositionsurlauber, Reservisten einschließlich der Halbinvaliden, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bezw. Passnotizen, sowie Führungszuanisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden u. Ehrenzeichen sind anzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Calw, den 13. Oktober 1899.

K. Bezirkskommando.



Cigarren & Cigaretten
sowie
**Rauch-, Kau- & Schnupf-
Tabake**
empfeht **Carl Wilh. Bott.**

Most-Obst

Bestellungen für gute, rauhe, französische Brat- und andere Mostbirnen I. Güte, garantiert gute Ankunft, ferner franz. Mostäpfel nimmt entgegen u. können täglich Waggon abrollen.

Otto Rudi, Bahnhofhotel, Stuttgart.

Kanaria- u. Vogelzüchter- Verein Wildbad.

Zu der am Sonntag, den
5. November d. J. nachmittags
2 Uhr im „Gasthaus z alten
Linde“ hier stattfindenden Ver-
losung von Gänsen, Enten,
Hühner, Tauben etc. sind Lose
à 20 S, jedoch nur von Mit-
gliedern des Vereins zu haben
bei
Carl Wilh. Bott.



Eine Werkstatt

Ist sofort oder später zu vermieten.
Von Wem? sagt die Redaktion.

Die Leihbibliothek

von

Holland & Josenhans

befindet sich während der Wintermonate bei
Privatier Springer,
Olgastraße 8.

Ebenfalls werden auch Bestellungen
auf Bücher, Zeitschriften etc. entgegenge-
nommen. (5)

Zum Ansetzen und Einmachen

empfiehlt:

**Nordhäuser Korn-
branntwein**
96% Weingeist, Sternanis,
sonstige I^a Gewürze und
Brod-Zucker.

Chr. Brachhold.

Schöne Vögel

die auch im Käfig gesund und sanges-
lustig bleiben, sichert das einzig be-
währte, 100fach preisgekrönte Voss-
sche Vogelfutter mit der Schwalbe,
für jede Vogelart naturgemäss fertig
gemischt, in versiegelten Packeten er-
hältlich in Wildbad bei C. W. Bott.

I^a Emmenthaler,

I^a Edamer,

I^a Rahm-Käse

empfiehlt

Kr. Treiber.

Gentner's Schuhfett

sowie Gentner's

Schnellganz-Wichse

empfiehlt

Chr. Batt.

Citronen

empfiehlt

Böcker Bechtle.

Schöne Zwiebel

Sind zu haben bei

Hermann Kuhn, Hauptstraße.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag, den 4. November 1899

in das Gasthaus z. „Eisenbahn“

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung
annehmen zu wollen.

Ludwig Henssler,
Emilie Stirner.

Kirchgang um 1/2 1 Uhr vom Gasth. z. Adler aus.

Vivat Fortuna!



Wohlfahrts-Lose

à 3 Mt. 30 Pfg., Hauptgewinn 100 000 Mark
zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete.
Ziehung vom 25.—30. November 1899.

Tracher-Geldlotterie

Ziehung am 7. November 1899.

Hauptgewinn 15,000 Mt. Lose à Mt. 1.—

Geldlotterie zu Gunsten der Wiederherstellung der abgebrannten
Stadtkirche in Wöckmühl

Ziehung am 12. Dezember 1899. Hauptgewinn 15 000 M. Lose à 1 M.

Sind zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

Wildbad.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.

Es sind am Plage von den feinsten bis zu
den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren,
Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hacken-
stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-,
Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe,
Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.

Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub-
und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder,
von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeng-, Knopf- u. Hackenstiefel.
Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuchschuh von M. 1.50 an.
Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und
billig ausgeführt. Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Wildbad.

Großer billigster Verkauf

in fertigen

Herren-Anzügen

von Mark 18.— an

Burschen-Anzügen von Mk. 7.50 an

Knaben-Anzügen von Mk. 3.50 an

Einzelne Hosen ausnahmsweise billig.

Gebe sämtliche Anzüge auf 3 Monat Ziel. Anfertigung nach Maß innerhalb 3 Tagen.

G. Rixinger.

Zu jedem Anzug werden Flicklappen beigegeben.

M u n d s a n n.

— Der evangelische Pfarrer **V o r t h o l o m ä i** in Singen (Geislingen) (früher in **W i l d b a d**) wurde in den Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlaß das Ritterkreuz I. Klasse des Friedrichsordens verliehen.

Titeländerung. Seine Majestät der König haben am 25. Oktober d. Js. allergnädigst zu verfügen geruht, daß im Eisenbahndienst an Stelle der Amtsbezeichnung „Bahnhofverwalter I. Klasse“ allgemein die Bezeichnung „Bahnhofinspektor“ und an Stelle der Amtsbezeichnung „Bahnhofverwalter II. Klasse“ die Bezeichnung „Bahnhofverwalter“ zu treten hat.

— **Württemb. Städtetag.** Der Städtetag hat sich mit der Regelung der Gehälter der Volksschullehrer in den größeren Städten, die bis jetzt ein eigenes Vorrückungssystem hatten beschäftigt. Angenommen wurde der Antrag Reutlingens, wonach der Gehalt von 1500 M. in 8 Stufen von je 125 M. bis 2500 steigen soll.

Alperg, 24. Okt. Ein lediger Steinhauer von hier, der in betrügerischer Absicht gestern früh am Fahrkartenschalter ein neues 1 Pfennig-Stück für ein Zehnmarkstück ausgab und sich vom Schalterbeamten auf den Betrag eines Wochenbillets à 1 M. 90 f nach 8 M. 10 f herausgeben ließ, wurde festgenommen und dem Amtsgericht überliefert.

Cannstatt, 26. Okt. In einer im Kurfaal abgehaltenen Nachfeier zum diesjährigen Landesturnfest, an welcher auch der Gauvorstand Hofmann aus Ludwigsburg und Professor Kessler aus Stuttgart teilnahmen, übergab Oberbürgermeister Raft dem Gauvorstand ein Geschenk von 500 M. im Namen der Stadt, welche zur Ausbildung der Turnwarte des Landes verwendet werden sollen. Der Kassenüberschuß hatte trotz des schlechten Wetters über 1000 M. betragen.

Heilbronn, 25. Okt. In einem feierlichen Akte im Festsaal des Gymnasiums wurde heute nach einer Ansprache des Herrn Oberbürgermeister Hegelmaier und weiterer Redner die neuerrichtete Handelsschule eröffnet, welche entstanden ist durch Abzweigung von der gewerblichen Fortbildungsschule.

Southem, 25. Okt. Die bürgerlichen Kollegien haben in ihrer heutigen Sitzung die Einführung einer Bierabgabe in hiesiger Gemeinde ab 1. Januar 1900 beschlossen.

Magold, 25. Okt. Durch Beschluß der Ortsschulbehörde und der bürgerlichen Kollegien ist den drei ständigen Volksschullehrern dahier eine sehr namhafte „Ortszulage“ (dem ersten 400 M., den beiden andern je 300 M.) verwilligt worden.

Altensteig, 25. Okt. Von dem um 2 Uhr 40 Minuten hier abgehenden Bedarfszug, der auf keiner Zwischenstation hält, wurde gestern in Ebhausen eine 60jährige, geistig beschränkte Frau beim Ueberschreiten des Geleises erfaßt und so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb.

Reutlingen, 25. Okt. Ein größlicher Unglücksfall trug sich heute früh auf dem Bedergaben gegenüber dem Schlachthaus zu. In dem Wagen eines reisenden Schirm- und Kurzwarenhändlers hantierten zwei junge Leute von 24 bzw. 14 Jahren mit einem alten Vorderladegewehr. Der ältere von ihnen setzte, nachdem er vorher schon einigemal auf den jüngeren angelegt hatte, ein Papier-

zündblättchen, wie man sie den Kindern so häufig als Spielzeug gibt, auf den Zündkögel und drückte gegen den jüngeren los. Der Schuß, eine starke Ladung Rebpfeifen, ging dem unglücklichen jungen Menschen in den Mund und verletzte ihn fürchterlich. Der Verunglückte wurde ins Armenspital verbracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. Der Thäter, welcher sofort festgenommen wurde, zog zuerst in Abrede, grüßte zu haben, daß das Gewehr geladen war, später jedoch räumte er ein, daß er selbst vor etwa 4 Wochen in Sulz das Gewehr geladen habe.

Herrenberg, 25. Okt. Zwei Söhne hiesiger Einwohner, 12 und 15 Jahre alt, die zur Zeit die Tübinger Realschule besuchen, spielten vorigen Sonntag mit einer Pistole, welche auch geladen wurde. Ganz unversehens ging der Schuß los und dem 12-jährigen Knaben in den Unterleib, weshalb der Knabe alsbald nach der chirurg. Klinik verbracht wurde. Die Verletzung soll eine schwere, doch zum Glück nicht lebensgefährliche sein.

Aus dem Kirchbachtale, 24. Okt. Die letzte Ernte, die Weinlese, ist vorüber und hat beim herrlichsten Sonnenschein ihren Abschluß gefunden. Einen reichen Segen hat sie zwar nicht hinterlassen, aber immerhin noch ein Erzeugnis, für welches man dankbar sein kann und soll. Und denkt man zurück an die verschiedenen anderen Ernten von Heu, Dorn, Getreide, Kartoffeln und sonstige Hackfrüchte, so muß man sagen, das Jahr 1899 gehört nicht zu den geringsten.

— Hopfen brachten uns namentlich auch einen schönen Ertrag, sofern das Quantum ein reiches war und die Preise sich nicht gerade niedrig stellten. Es wurden bei uns bis zu eilich und 70 M. pr. Ztr. bezahlt, ein Preis, bei welchem der Produzent noch wohl bestehen kann.

Aus dem Jagstthal, 25. Okt. (Vom Bahnbau.) Der Bau der Bahn Mönchmühl-Dörzbach ist bis Ruchsen mit dem Rohbau vorangeschritten und ist bei günstigem Winter zu hoffen, daß bis 1. Okt. 1900 dieselbe bis Schönthal eröffnet werden kann. Man glaubt allgemein an einen großen Geschäftsvorkehr in unserem Thal, auch Fabriken werden diesem Bahnbau bald nachfolgen. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Bahn von Dörzbach bald weitergeführt wird nach Mergentheim.

Vom Hohenlohe'schen, 25. Okt. (Jagd.) In den fürstlich-hohenlohe'schen Bartenstein'schen Waldungen wurden dieser Tage die ersten Jagden abgehalten und in zwei Tagen im Walddistrikt „Mönchswald“ 94 Hasen, 9 Rehe und eilich Schnepfen zur Strecke gebracht.

Biberach, 24. Okt. In Ahmannshardt wurde eine Bäuerin durch eine wildgewordene Kuh mit den Hörnern derart verletzt, daß sie andern Tags starb.

Schwenaingen, 26. Okt. In eine hiesigen Wirtschaft, in welchen das Rungegassglühlicht eingeführt ist, ereignete es sich vorgestern abend, daß der Wirt, um die Lampen damit aufzufüllen, von diesem Gasstoff im Keller holen wollte und unterwegs damit zu Fall kam, so daß die betreffende Flasche zerbrach und das Gas an dem mitgeführten Lichte Feuer fing. Als bald brannte der Wirt an den Kleidern und wenn nicht einige Männer dazugekommen wären und dem

Wirt durch rasches Erstickten des Feuers aus seiner mislichen Lage befreit hätten, so hätte leicht das Schlimmste eintreten können. Mit Ausnahme von einigen Brandwunden kam der Wirt mit dem Schrecken davon.

Friedrichshafen, 26. Okt. In den letzten Tagen brachten die Zeitungen allerlei einander widersprechende und alle Welt irreführende Nachrichten über den Zeitpunkt des Zppelin'schen Luftschiffausfliegs. Eine bestimmte Zeit kann überhaupt nur bedingungsweise angegeben werden, denn, wie schon öfters, traten auch diesmal unvorhergesehene Hindernisse ein. Infolge der starken, am See gewohnten Herbstnebel will der gummierte Ballonstoff gar nicht trocknen, weshalb die Dichtigkeitsproben mit den gefüllten Ballons den gehegten Erwartungen nicht entsprachen, sondern eine Ausströmung des Gases, welches in Flaschen aus Köhn bezogen wurde, bis zu ca. 6 Kubikmeter im Tag verursacht wird. In großen Ganzen ist das aus mehreren hinter einander geordneten Tröglkörpern bestehende Luftschiff fertig gestellt, denn gestern morgen reisten die Arbeiterinnen der Augsburg'schen Ballonfabrik zurück und bis 1. November werden die Arbeiter und Handwerksleute entlassen. Nach Ansicht der Techniker ist dieses Jahr nicht mehr an eine Auffahrt zu denken wegen der zu weit vorgeschrittenen unbeständigen Jahreszeit.

Vom Bodensee, 26. Okt. Bei einer Feuersbrunst in Bagenheid kam ein 10-jähriges Mädchen in den Flammen um.

Seehingen, 26. Okt. In der heutigen Strafkammeritzung kam eine Anklage wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zur Verhandlung und zwar hatten sich die Eheleute, Wirtschaftspächter Weber zum Museum wegen Bierpantfcheri zu verantworten. Dieselben sammelten das in die Bierbleche überlaufende Bier in einem Glas und füllten damit die zum Verkauf bestimmten Gläser Bier auf, was auch von den Angeklagten zugegeben und von einer Anzahl Zeugen (Aushilfskellner und Kellnerinnen, Dienstmädchen und Gäste) bestätigt wurde. Die Angeklagten glaubten nach ihrer Versicherung, daß diese Manipulation nicht strafbar sei, schenkten aber wohlweislich von diesem Gemisch nicht im Museumszimmer, sondern nur den andern Gästen aus. Die Ehefrau Weber wurde nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft zu 100 M., der Ehemann zu 60 M. Geldstrafe verurteilt.

Pforzheim, 26. Okt. Dem Möbelfabrikanten Waier hier wurde durch unglückliche Hantierung an der Hobelmaschine die linke Hand vollständig weggerissen.

— Zum Kölner Erzbischof wurde an Stelle des verstorbenen Erzbischofs Krementz Bischof Dr. Hubertus Simor von Paderborn gewählt.

Ein einjähriges Kind als Zeuge. Gelegentlich einer Alimentationsklage vor dem Landgericht zu Röllin i. B. figurirte auch ein einjähriges Kind als Zeuge. Das Kind war zu dem Zwecke erschienen, um es einem Artillerietrompeter, welcher die Waterschaft desselben ableugnete, gegenüberzustellen. Natürlich hatte der kleine Weltbürger, ebenso wie vermeintlicher Herr Papa, die vorgeschriebene Vorladung zum Termine zugestellt erhalten; auch wurden dem Kleinen, sowie seiner Begleiterin die sachgemäßen Zugengebühren von der Gerichtskasse ausbezahlt.

Verchiedenes.

— Das neue Invalidenversicherungsgesetz, das mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tritt, hat auch einige Änderungen beim Verfahren behufs Feststellung der Rente aufzuweisen. Namentlich eine, welche in bestimmten Fällen ein mündliches Verfahren bei den Feststellungen der untersten Instanz verbürgt, wird für die Versicherten, welche auf eine Rente Anspruch zu haben glauben, von Wichtigkeit werden.

Es ist bekannt, daß die unteren Verwaltungsbehörden, welche, soweit nicht Rentenstellen eingerichtet werden, nach wie vor diejenigen Instanzen sein werden, an welche die Ansprüche auf Rente zu richten sind und welche in eine Prüfung dieser Ansprüche einzutreten haben, bei ihrer Begutachtung von Anträgen auf Bewilligung von Invaliden- und Altersrenten, auf Beitragserstattung sowie Entziehung von Invalidenrenten jedesmal dann, wenn sie ihr Gutachten gegen die Gewährung oder für die Entziehung abgeben wollen, vor der Abgabe des Gutachtens an die Versicherungsanstalt eine mündliche Verhandlung herbeizuführen haben, an welcher

je ein Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten teilnehmen sollen. Die Vorbereitungen für die Wahlen dieser Vertreter sind gegenwärtig im Gange. Nun wird es natürlich vielfach auch für den Versicherten selbst von großem Werte sein, daß er dieser Verhandlung beiwohnt, schon um die Gründe, welche für die Erhebung seines Anspruches maßgebend sind, auch mündlich darzustellen und etwaige noch nötige Aufklärungen zu geben. Dazu werden die Versicherten auch jederzeit in der Lage sein. Nach dem neuen Gesetz müssen nämlich die Rentenbewerber oder Rentenempfänger in jedem Falle von dem Termine zur mündlichen Verhandlung benachrichtigt werden. Der Versicherte wird sich dann zu entscheiden haben, ob er der Verhandlung beiwohnen will. Wünscht er es, so hat er nur, falls er nicht schon vorher eine Einladung erhalten hat, einen dem entsprechenden Antrag zu stellen und er muß dann zur Verhandlung zugezogen werden.

Die Neuerung wird auch insofern von Vorteil sein, als sie eine möglichst vollständige Klarstellung der in Betracht kommenden Verhältnisse schon in der ersten Instanz ver-

bürgt und damit das gesamte Verfahren der Feststellung der Rente vereinfacht.

Was der Mainzer Karneval kostet, zeigt die Rechnungsablage für die letztverfllossene Karnevalsaison der „Narrballa“. Der Verein hat mit einem Defizit von ca. 2800 M. abgeschlossen, bei Einnahmen in der Höhe von 67000 M.

Kaffeeturrogate spielen in jedem Haushalt eine große Rolle, denn die Leute, die ganz reinen Bohnenkaffee trinken, sind gezählt. Dazu ist der Kaffee schon zu theuer und den Meisten wäre er rein auch zu aufregend. Deshalb werden fast allgemein Zusatzmittel verwendet: das verbreitetste davon ist die Eichorie, aber ganz mit Unrecht, denn sie dient nur zum Färben. Kathreiner's Malzkaffee dagegen besitzt infolge seiner patentierten Herstellungsweise Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees in hohem Grade und gehört zu den wenigen Kaffeezusatzmitteln, die den besten Kaffee tatsächlich verbessern. Eine überwiegende Zahl von Hausfrauen ist schon zu dieser Erkenntnis gekommen und verwendet als Zusatz ausschließlich Kathreiner.

Johannisrosen.

Novelle von F. v. Pückler.

1) (Nachdruck verboten.)

Es sind zwanzig Jahre vergangen, Elise, seit ich Sie zuletzt gesehen — damals nannte ich Sie noch meine Braut! — das Leben ist über unsern Häuptern dahingegangen und hat wohl Jedem viel Leid und Weh gebracht. Ich bin ein fünfzigjähriger Junggeselle dessen Haar stark ergraut, dessen Wesen ernst und wortarm ist. Und Sie? Wie mögen Sie aussehen, das einstige Dornröschen mit dem lockigen Haar und den lachend unschuldigen Augen! Sie tragen den Witwenschleier und ein erwachsenes Töchterlein steht an Ihrer Seite; ich kann mir das gar nicht vorstellen. Sie wissen, daß ich auf Wunsch meines Oheims Lauer damals Deutschland verließ und ihn in Ostindien aufsuchte; ich bin, wie ich wohl ohne Ueberhebung sagen darf, seine rechte Hand dort geworden und leitete als er starb beinahe ganz allein seine reichen Baumwollspinnereien. Ich war trotzdem aufs höchste überrascht, als ich erfuhr, der Verstorbene habe mich zu seinem alleinigen Erben ohne jede Einschränkung bestimmt. Daher kommt es, daß ich jetzt als reicher Plantagenbesitzer für kurze Zeit die Heimat aufsuchen und allerlei alte Beziehungen aufreischen will — auch alte Bekannte, zu denen Sie, Elise, am ersten gehören, möchte ich wieder auffuchen. Ob sich daraus neue Bande entwickeln könnten, läßt sich nicht sagen, und wir wollen auch nicht dem Schicksal vorgreifen, nur das Eine wünsche ich sehnlichst, Ihnen in alter, treuer Freundschaft abermals die Hand zu drücken.

Ihr treu ergebener

Georg Lauer.

Die elegante, jugendlich gekleidete Dame, welche vorstehende Zeilen gelesen, ließ dieselbe lächelnd in den Schoos sinken; man sah dem modern freistehenden Kopfe mit der breiten, kastanienbraunen Flechte, die eine Granatnadel schmückte, nicht an, daß er den

„Witwenschleier“ trug, oder getragen hatte, auch daß Frau Elise Bärensprung bereits ein erwachsenes Töchterchen besäße, würde jedermann einfach bestritten haben und, doch war dem so, denn sie hatte sich sehr jung verheiratet und war bald Witwe geworden und hatte sich eine stattliche, fast jugendlich zu nennende Erscheinung zu erhalten verstanden.

„Der gute Georg Lauer“, dachte sie leise vor sich hin, „er ist noch immer nach all den Jahren der ideale Schwärmer von ehemals, während ich darin viel kaltblütiger denken gelernt habe. Du lieber Himmel, das Leben ging eben nicht allzu sanftmütig mit mir um und wenn Lauer auch damals, als ich ihm mein Wort zurückgab, dachte, er müsse am Leben verzagen, — es stirbt sich eben nicht so rasch, wenn man jung ist.“

Er ging nach Ostindien und wurde ein reicher Mann und ich, die ich gemeint, in dem Kommerzienrat Bärensprung einen Krösus zu heiraten, mußte nach dessen Tode einsehen, daß fast all der Glanz unecht gewesen war, und mein Einkommen kaum hinreicht für ein einfaches Leben. Eli wird, wenn sie je heiraten sollte, wohl so gut wie gar nichts mitbekommen, aber das Mädchen hat ja so einfache Bedürfnisse, daß sie es kaum empfinden dürfte. Es ist an ihr wirklich eine Wirtschaftlerin verloren gegangen zu meinem Aerger. Doch lassen wir diese Gedanken.

Dieser Brief hier belebt all meine gesunkenen Lebensgeister von neuem und dürfte dem guten Graf Reden gewiß sehr fatal sein; denn es könnte doch leicht sein, daß der gute Georg — hm — nochmals Feuer finge und ich wäre in dem Falle gar nicht abgeneigt, mit nach Ostindien zu gehen. Seidene Bastkleider und feine Musselingswänder sind doch ebenfalls sehr kleidsam, und ich würde mich sicherlich bald als reiche, vornehme Frau eingewöhnen.

Eli könnte freilich nicht mitgehen, aber ihre Großmutter würde sie gewiß lieber heute wie morgen aufnehmen sodas die Kleine durchaus mich nicht hintern sollte.

Also, sehen wir der Zukunft getrost entgegen und versuchen wir, das Herz des reichen Jugendfreundes in helle Flammen zu versetzen. Ich will doch gleich mein blaues Kostüm umändern lassen, auch schon zu Graf Redens Pfingstpartie in nächster Woche.“

Mit zufriednem Lächeln holte sie aus einem Fach ihres Schreibtisches ein goldgerändertes Billet und schickte sich an, den so eben erhaltenen Brief zu beantworten, als die Thür gereuschlos geöffnet ward, und ein junges, blondes Geschöpfchen leise ins Zimmer schlüpfte. Etwas zaghaft blieb es hinter dem Fauteuil der Kommerzienrätin stehen und begann:

„Liebe Mama —“

Die Mama fuhr ärgerlich herum.

„Ah, Du bist es, Eli, das hätte ich mir denken können, denn so lagenartig schlecht sonst kein Mensch ins Zimmer. Wenn Du Dir das nicht abgewöhnen möchtest, dies Espionieren und Lauschen, Du weißt ich hoffe es.“

„Aber beste Mama, ich wollte nur fragen —“

„Nun rasch, wenn ich bitten darf, Du st hst, ich bin beschäftigt. Was treibst Du denn eigentlich?“

„Ich helfe in der Küche. Das neue Mädchen versteht nicht, wie sie einen Kalbsbraten machen soll.“

„Sie wird es schon lernen und es ist nicht nötig, daß Du Dich hineinmischst, aber jeder nach seinem Geschmack, hindern will ich Dich nicht.“

„Nun, was willst Du von mir?“

„Den Schlüssel zum Wäschekranz Mama, ich möchte Deine Strümpfe ausbessern.“

„Ah so, das ist brav, Kind, verwende Deine Zeit immer so nützlich, es wird Dir später zu statten kommen — ich bin eben so oft anderweitig in Anspruch genommen. Uebrigens wenn Graf Reden kommen sollte, so laß ihn zu mir führen.“

(Fortsetzung folgt.)